

Hoffmann von Fallersleben, August Heinrich: O wie lieblich läßt sich träumen!

1 O wie lieblich läßt sich träumen!
2 Lieder wehen aus den Lüften,
3 Lieder säuseln aus den Bäumen,
4 Aus der Blumen süßen Düften.
5 Aber Vetter Michel bleibt
6 Nur bei Raff's Naturgeschichte,
7 Holt sich daraus Stoff und schreibet
8 Große deutsche Prachtgedichte.

9 O wie fröhlich läßt sich singen,
10 Wenn die Nachtigallen schlagen,
11 Trost dem deutschen Herzen bringen
12 In des Frühlings lichten Tagen!
13 Vetter Michel will nur singen,
14 Was die Elephanten machen,
15 Wie die Leu'n und Tiger springen
16 Und die Paviane lachen.

17 Vetter Michel hat's errungen,
18 Hat aus Raff's Naturgeschichte
19 Einen neuen Stoff versungen
20 Zu dem schönsten Prachtgedichte.
21 Seine Frau ist hochentzücket,
22 Und sie eilet fort nach Hause,
23 Kehret wieder und beglücket
24 Ihn mit einem seltnen Schmause.

25 Weil er solches konnte schreiben,
26 Bringt sie ihrem Auserkohnen,
27 Erstlich Pumpnickelscheiben,
28 Dann noch Bier vom ausgegohr'nem,
29 Und sie lassen die Gedichte
30 Leben hoch viel tausendmale,

- 31 Segnen Raff's Naturgeschichte
- 32 Und die Thierweltideale.

(Textopus: O wie lieblich läßt sich träumen!. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/43483>)